



Juni 2009

Seite 41-45 interessiert Sie!



# Schweizer Gärten

DAS MAGAZIN ZUM AUFBLÜHEN

Musik für die Augen

# CHOPIN-GARTEN

44 Kinder



66 Wasser



72 Brunnen



## Kinder-Garten

# «STRAWBERRY FIE

SPIELSACHEN SIND DAS EINE. ABER WAS KINDER AM ALLERMEISTEN BEGEISTERT, SIND DÜFTE UND SÜSSE BEEREN. KLEINE NASEN UND LECKERMÄULER SIND UNERSÄTTLICH. UND SO GANZ NEBENBEI LERNEN SIE, SICH GESUND ZU ERNÄHREN.

Düfte sind etwas vom Faszinierendsten im Garten. Das kann man jemandem, der nicht gärt, gar nicht erklären. Die Vielfalt der verschiedenen Düfte, von Rosen, Pfingstrosen, Lilien und Resedas, die Nuancen und Subtilitäten – das ist für mich jeden Sommer wieder ein überwältigendes Erlebnis. Umso mehr freue ich mich, als meine Tochter beginnt, hier und dort zu schnuppern

und sich bald von ihrer kleinen Nase durch den Garten führen lässt.

Immer wieder drückt sie ihr Gesicht in die riesigen Blüten der Pfingstrosen. Sie riecht überhaupt an jeder Blüte, an der sie vorbeikommt. Immer wieder muss ich in die Knie gehen und ebenfalls schnuppern und ihr bestätigen, dass ich den Duft auch wahrnehme. Dann geht sie beruhigt weiter

und sucht sich die nächste Blüte, um sie zu untersuchen und zu beschnuppern. Manche Rosen oder Pfingstrosen gefallen ihr so gut, dass sie sie kurzerhand abreisst und dann stundenlang mit sich herumträgt, bis sie ganz matschig sind.

Und dann entdeckt sie die Erde, sie wühlt mit ihren kleinen Händen in den Beeten, sie hilft mir, Salat zu pflanzen. Alles dauert nun dreimal so lange. Die Hälfte der Salatsetzlinge sind beim ersten Versuch kaputt, weil sie alle Blätter wegzupft – und sie auch aufisst. Gut, sage ich mir, wenigstens isst sie Salat. Tatsächlich isst sie auch bei Tisch Salat, obwohl ich sie nie dazu aufgefordert habe. Und das ist doch schon mal etwas.



Immer wieder drückt sie ihr Gesicht in die riesigen Blüten der Pfingstrosen.

# LDS FOREVER»



Auch die riesigen Blätter der Rhabarbern sind faszinierend, fast könnte man daraus ein Zelt machen. Jedenfalls sind sie gross genug, um sich dahinter zu verstecken. Rhabarbern sind sowieso etwas vom Besten für den Familiengarten. Einmal gepflanzt, machen sie so gut wie keine Arbeit. Man muss sie auch nie giessen. Einfach wachsen lassen und über viele, viele Jahre im Frühling ernten.

Das grösste Erfolgserlebnis aber sind die Erdbeeren. Sie machen ein bisschen mehr Arbeit, man muss sie sorgfältig pflanzen und an heissen Tagen auch mal giessen, man muss dazwischen jäten, da sie keine Konkurrenz mögen, und auch ein Auge auf die Schnecken haben. Einfacher ist es, die Erdbeeren gleich in Töpfen auf der Terrasse zu ziehen. Es lohnt sich auf jeden Fall, denn sind die ersten Beeren mal reif, sind die Kinder nicht mehr zu

bremsen, dann werden auch die Kleinsten zu Gartenfans. Ich wette, wenn meine Tochter schon I-Tunes bedienen könnte, dann würde sie den Beatles-Klassiker «Strawberry Fields Forever» ganz zuoberst bei ihren Favoriten markieren.

Erdbeeren sind jedenfalls, was den Garten betrifft, ihr absolutes Hauptinteresse. Dagegen hat nicht einmal die rosarote Schaukel mehr eine Chance. Und sie begnügt sich nicht damit, sich alle roten Erdbeeren in den Mund zu stopfen. Wenn sie keine reifen Beeren mehr findet, geht sie dazu über, alle Grünen abzurufen. «Nid guet», sagt sie und legt sie alle in einer Reihe am Boden aus. Und dann sieht sie nach, zum x-ten Mal an diesem Tag, ob es bei den Himbeeren noch etwas zu naschen gibt. Sie kennt jeden Strauch und sie weiss auch, wo noch zwei, drei wilde Walderdbeeren wachsen. Und so dreht

sie ihre Runde durch den Garten, immer den Beeren nach. Ich staune, wie gut sie sich schon auskennt, wie zielsicher sie über Steine klettert und durch die Blumenbeete stakst, weil sie weiss, dass dahinter noch ein paar Himbeeren wachsen, die ich beim Anlegen der Beete übersehen hatte.

*Sabine Reber (Text)*

*Livia Hofer (Bilder)*

Mit ihren kleinen Händen hilft sie mit, Salat zu pflanzen.

Aus den riesigen Rhabarberblättern könnte man fast ein Zelt machen.

Erdbeeren sind, was den Garten betrifft, das absolute Hauptinteresse.



Sabine Reber hat bereits drei Gartenbücher veröffentlicht: «Endlich gärtner!» ist ihr jüngstes Werk. Ihr letztes Gartenbuch «Traumpaar im Beet» ist in Deutschland als eines der fünf besten Gartenbücher des Jahres gewählt worden. Die Autorin veranstaltet auch Gartenkurse und macht Veranstaltungen und Beratungen für Private.

Mehr Infos: [www.blumenundworte.ch](http://www.blumenundworte.ch). Auf Facebook hat sie die Gartengruppe «Fortpflanzen!» gegründet.